

Internet

Sie finden die Nationale Kontaktstelle "Internationale Zusammenarbeit" im Internet unter:
www.eubuero.de/inco

Weitere wichtige Internetadressen:

Das EU-Büro des BMBF:
www.eubuero.de

Das deutsche Portal zum Europäischen Forschungsrahmenprogramm:
www.forschungsrahmenprogramm.de

Server der Kommission für die Forschungsrahmenprogramme:
cordis.europa.eu

Newsletter

Bitte schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff "Newsletter INCO" an klaudia.wallau@dlr.de

Kontakt

Nina Sartori
EU-Büro des BMBF, PT-DLR
Postanschrift:
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn
Besucheradresse:
Königswinterer Str. 522-524, 53227 Bonn

Tel.: 0228 3821-635
Fax: 0228 3821-649

E-Mail: nina.sartori@dlr.de



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Nationale Kontaktstelle
Internationale
Zusammenarbeit

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Impressum

Herausgeber Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11055 Berlin

Bestellungen schriftlich an den Herausgeber
Postfach 30 02 35
53182 Bonn
oder per
Tel.: 01805 - 262 302
Fax: 01805 - 262 303
(0,12 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz)
E-Mail: books@bmbf.bund.de
Internet: <http://www.bmbf.de>

Redaktion Nina Sartori, EU-Büro des BMBF

Druckerei Thierbach

Bonn, Berlin 2007



EU 2007 DE

FORSCHUNG

Ideen zünden!

Das 7. Forschungsrahmenprogramm

Das Forschungsrahmenprogramm (FRP) ist das wichtigste Instrument der gemeinschaftlichen Forschungspolitik. Um europäischen Mitgliedsstaaten auch weltweite Forschungs Kooperationen zu ermöglichen sind im Forschungsrahmenprogramm auch Kooperationen mit so genannten Drittländern möglich.

Als Drittländer werden alle Staaten bezeichnet, die weder Mitgliedstaaten der EU noch am Rahmenprogramm assoziierte Staaten sind.

Unter die am Rahmenprogramm assoziierten Staaten fallen: Türkei, Norwegen, Island, Liechtenstein, Israel und die Schweiz.

Internationale Zusammenarbeit im 7. FRP

Die Länder Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, die karibischen und pazifischen Staaten, die westlichen Balkanstaaten, die Mittelmeerdrittländer sowie Russland und die Länder Zentralasiens gehören zu den Zielländern der internationalen Zusammenarbeit.

Um diesen Ländern die Integration in die europäische Forschung zu ermöglichen sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen.

- Spezifische Aktionen der Internationalen Zusammenarbeit unter "Kooperation"
- Das Programm "Internationale Zusammenarbeit" in "Kapazitäten"
- Die Beteiligung von Drittländern im Programm "Menschen" und "Ideen"



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat zur Information und Beratung von deutschen Antragstellerinnen und Antragstellern im Forschungsrahmenprogramm ein umfassendes Kontaktstellen-Netzwerk errichtet.

Die Nationale Kontaktstelle Internationale Zusammenarbeit ist eine Organisationseinheit des EU-Büros des BMBF. Wir bieten:

- Informationsveranstaltungen und Workshops für interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Individuelle Beratung und Information rund um die Beteiligung von Drittländern im gesamten 7. EU-Forschungsrahmenprogramm
- Individuelle Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung
- Informationsmaterial in Form von Broschüren und Internetseiten (www.eubuero.de/inco)
- Informationen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich als Gutachter in Brüssel bewerben wollen
- Einen unregelmäßigen Newsletter

Internationale Zusammenarbeit in den spezifischen Programmen des 7. FRP

Spezifisches Programm "Zusammenarbeit"

Innerhalb jedes Themenfeldes sind Spezifische Aktionen der Internationalen Zusammenarbeit verankert (SICA - Specific International Cooperation Activities). Dort werden Forschungsprojekte für Drittländer ausgeschrieben. Diese Maßnahmen orientieren sich stark am Forschungsbedarf der Zielländer, sollen aber auch im Interesse der EU liegen.

Spezifisches Programm "Kapazitäten"

Hier findet sich die themenoffene Internationale Zusammenarbeit: Förderung des bi- und multilateralen Forschungsdialogs, Vorbereitung zukünftiger wissenschaftlich-technologischer Abkommen sowie die Erarbeitung von Forschungsagenden für das Programm "Zusammenarbeit".

Gefördert werden in diesem Bereich vor allem "INCO-Nets", große Netzwerke innerhalb einer Ländergruppe, um gemeinsame Forschungsinhalte mit der EU zu erarbeiten.

Spezifisches Programm "Menschen"

Stipendiaten aus Drittländern sollen verstärkt für Europa gewonnen werden. Die hier verankerten Marie-Curie-Maßnahmen sind nicht auf Europa beschränkt; für europäische Forschende ist also ein weltweiter Auslandsaufenthalt möglich.

Spezifisches Programm "Ideen"

Auch im Rahmen des "European Research Council" (Europäischer Forschungsrat) ist die Beteiligung von Drittländern möglich.